

**Dr. Erich Josef Gustav Klausener**  
**Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920**  
**Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924**



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Die aussen- und innenpolitische und vor allem die wirtschaftliche Situation Deutschlands ist beim Amtsantritt Dr. Klauseners trostlos. Dennoch entwickelt er auf allen Gebieten des öffentlichen und kommunalen Lebens auffallende Initiativen. Trotz der ungünstigen Verhältnisse nimmt der Landkreis eine Entwicklung, die weit über das Maß des zu dieser Zeit Üblichen hinausgeht. Die Förderung des Verkehrs durch den weiteren Ausbau von Straßenbahnlinien, der Straßenneubau als auch die Errichtung von Brücken über die Lippe setzen Maßstäbe. Die Gründung der Kreisbank AG mit ihren Zweigstellen, die gezielte Förderung der Landwirtschaft durch den Kauf des Schlosses und des Schlossgutes Horneburg sowie die Einrichtung einer zweiten landwirtschaftlichen Schule in Dorsten haben maßgeblichen Anteil an der Wiederbelebung des wirtschaftlichen Lebens im Kreisgebiet.

Das soziale Engagement des Landkreises, das unter Landrat Graf von Merveldt seinen Anfang nahm, findet unter Landrat Dr. Klausener aufgrund der großen und zum Teil

**Dr. Erich Josef Gustav Klausener**  
**Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920**  
**Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924**

kriegsbedingten Gesundheitsprobleme der Bevölkerung des Landkreises seine konsequente Fortsetzung. Sein Einsatz auf sozialem Gebiet, allen wirtschaftlichen Problemen zum Trotz, bringt ihm den Ruf des „sozialen Landrates“ ein. Der Auf- und Ausbau eines zwar dezentralen, aber dennoch einheitlichen öffentlichen Fürsorgetetzes sowie die Einrichtung zahlreicher Heime speziell für Kinder prägen das Bild der Aufgaben des Landkreises in der Amtszeit Dr. Klauseners.

Unter den Mitgliedern des Ruhsiedlungsverbandes und des westfälischen Provinziallandtages sowie weiterer anderer Einrichtungen ist Dr. Klausener eine der markantesten Erscheinungen und einer der ideenreichsten Köpfe. Er ist aktiver Vertreter des vestischen Gedankens, gemeinschaftliches Arbeiten und Handeln der vestischen Kommunen und des Landkreises gehören zu seinen wichtigsten Grundvorstellungen.

Recklinghausen wird zum Ausgangspunkt für die vielfältigen Tätigkeiten, die er später in der katholischen Kirche übernimmt. Schon durch Elternhaus und Heirat betont sozial und politisch geprägt, knüpft er bereits hier in Recklinghausen enge Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus, so zu Abt Ildefons Herwegen in Maria Laach und zu Prälat Franz Xaver Münch, dem Generalsekretär des katholischen Akademikerverbandes, in dessen Zentralvorstand Dr. Klausener später gewählt wird.

Als eigenständig denkender Mitarbeiter und in seiner Eigenschaft als einer der maßgeblichen Katholikenführer wird Dr. Klausener in Zusammenhang mit dem Röhm-Putsch am 30.06.1934 in seinem Büro in Berlin ermordet.

Die Lippebrücke in Ahsen sowie Straßen in Datteln, Dorsten, Marl und Recklinghausen sind nach ihm benannt.

Das Katholische Zentrum Recklinghausen, Kemnastr. 7, trägt seinen Namen, und die Erich-Klausener-Realschule in Dorsten, Juliusstr. 1, hält die Erinnerung an ihn wach.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg lässt der damalige Direktor des Gymnasium Petrinum in Recklinghausen den örtlichen katholischen Akademikerverband wieder aufleben. Dieser neuen Vereinigung gibt man den Namen „Klausener-Bund“. Ende der 60er Jahre verliert dieser Bund jedoch an Bedeutung.

25.01.1885	Geboren in Düsseldorf, katholisch. <u>Vater</u> Peter Klausener (*1844, †24.09.1901), Geheimer Regierungsrat, Landesrat in der Landeshauptmannschaft der Rheinprovinz, Dirigent der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz. <u>Mutter</u> Elisabeth (1864 - 1944), Tochter des Gustav Biesenbach, Justizrat, Rechtsanwalt, Mitglied des preußischen Landtags 1874-1892, Zentrumspartei. <u>Onkel</u> Gustav Biesenbach (1869 - 1934), Bürgermeister in Unkel/Rhein, Mitglied des Reichstages und des preußischen Landtags, Zentrumspartei.
1903	Abitur am Gymnasium in Düsseldorf. Studium in Kiel, Berlin und Bonn.

**Dr. Erich Josef Gustav Klausener**  
**Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920**  
**Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924**

1906	Referendarexamen Leutnant der Reserve im Westfälischen Ulanenregiment Nr. 5.
16.06.1906	Gerichtsreferendar.
03.04.1908	Regierungsreferendar bei der Regierung in Düsseldorf und zeitweise beim Landratsamt Vohwinkel.
06.04.1909	Mit der Verwaltung der Stelle des Bürgermeisters in Traar beauftragt (bis 27.05.1909).
1910	Assessor-Examen.
13.09.1911	Promotion in Würzburg in Rechts- und Staatswissenschaften mit dem Thema „Das Koalitionsrecht der Arbeiter nach Reichsrecht und preußischem Landesrecht systematisch und kritisch dargestellt“.
1911	Regierungsassessor. Hilfsarbeiter beim Landratsamt Neustadt/Oberschlesien.
01.04.1913	Hilfsarbeiter im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe.
1914	Er heiratet in Berlin Hedwig Kny (1888 - 1971), Tochter des Professors der Botanik Leopold Kny in Berlin.
01.08.1914	Kriegsteilnehmer bis 31.10.1917, Ulanenoffizier, zuletzt Ordonanzoffizier im Infanterie-Regiment 175. Rittmeister der Reserve, Inhaber des EK I und EK II.
1917	Geburt des Sohnes Erich (der spätere Domkapitular in Berlin).
01.11.1917	Kommissarischer Landrat in Adenau.
11.03.1918	Regierungsrat.
02.07.1918	Ernennung zum Landrat in Adenau zum 16.07.1918.
28.08.1919	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
14.06.1920	Ernennung zum Landrat des Landkreises Recklinghausen.
1921	Mitglied der Zentrumspartei im Westfälischen Provinziallandtag (bis 1925) für den Wahlkreis Recklinghausen-Land.
25.04.1923	Verhaftung durch die Interalliierte Rheinlandkommission im Zusammenhang mit dem Ruhrkampf. Kriegsgerichtsverhandlung in Sterkrade. Verurteilung zu 60 Tagen Gefängnis, die er in Duisburg und Moers absitzt.
25.06.1923	Ausweisung aus dem besetzten Gebiet bis zum 21.11.1923.
01.12.1924	Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt in Berlin, Leiter der Abteilung für Jugend- und Erwerbslosenfürsorge.
1925	Er setzt sich für den Bau des späteren „Nürburgring“ ein.
19.10.1926	Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium des Innern in Berlin (Leiter der Polizeiabteilung, eine einflussreiche Stellung).
24.10.1928	Dr. Klausener wird Leiter einer Laienorganisation der Katholischen Aktion in Berlin.
12.1931	Mitglied des Landesgesundheitsrates.
02.1933	Er setzt Reichswehr gegen SS-Willkürmaßnahmen ein.
02.1933	Göring entbindet Dr. Klausener von seinen Dienstpflichten im Innenministerium.
01.03.1933	Dr. Klausener wird Leiter der Schifffahrtsabteilung (Ministerialdirektor) im Reichsverkehrsministerium und damit praktisch kaltgestellt.
26.04.1934	Katholikentag im Hoppegarten. Die Schlussansprache hält Dr. Klausener.
30.06.1934	Dr. Klausener wird in seinem Büro in Berlin ermordet.